

Alfred B i e n e r , jetzt Reichsbahn-Oberinspektor in Freysa (Hessen) Bahnhof, hat auf der Flucht aus der Tschechei mit der gesamten Habe aus seine große Sammlung (mit vielen selbstgesammelten ostasiatischen Faltern) und seine reichhaltige Bibliothek zurücklassen müssen. Er hat noch keine Sammlung wieder angelegt. Rebel hat nach ihm die sibirische *Heliothis bioneri* benannt (Verh.bot.-zool.Ges. Wien, 74/75.J., 1924/25, Sp.(65)).

Rudolf B o l d t , erfolgreicher Züchter, wohnt in dem 1949 von Holland annektierten Grenzort Wylerberg (früher Kreis Kleve), jetzt Berg en Dal, bij Nijmegen, Haus Wylerwald 28. Die Sammlung ist verloren gegangen.

Professor Dr. Carl B ö r n e r wohnt Naumburg a. Saale, Jenderstr. 22. Er hat die neueste, vielfach noch nicht genügend gewürdigte Systematik der Lepidopteren publiziert. (Vgl. z.B. in Brokmers Fauna von Deutschland, 4. Auflage, S.369-404, 22.Ordn., Lepidoptera; Die Grundlagen meines Lepidopteren-systems, Verh.des VII. Internat. Kongresses für Entomologie, Berlin 1938, II., S. 1372 - 1424).

Dr. Max G r e t s c h m a r , Celle, Casselstr. 21. Regierungsrat an der Seidenbauzuchtanstalt in Celle. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen, Spezialist für paläarktische Papilioniden und Pieriden. Sammlung und Bibliothek sind erhalten.

Franz D a n i o l , Gräfling bei München, Wandlhamerstr. 65. Spezialist für Bombyciden und Arctiden (im Sinne des Seitz-Bandes III), Mitarbeiter in der lepidopterologischen Abteilung der Zoologischen Sammlungen des Bayerischen Staates (München 38, Menzingerstr. 67). Insbesondere bekannt durch die Bearbeitung eines Teiles der Ausbeuten Hoene's aus Zentral-China, besonders der Arctiden, erschienen in den letzten Jahrgängen der Mitteilungen der Münchener entomologischen Gesellschaft. Sammlung und Bibliothek sind unversehrt.

Prof. Dr. D r e u d t , Darnstadt, Rosenhöhweg 15. Allgemein bekannt als Mitarbeiter an Seitz-Werk (S. insbesondere den Supplementband zu den paläarktischen Noctuiden zu Seitz Band IV). Ebenfalls Bearbeiter der Sammlungen Hoene's aus Zentral-China. Er hat seine große Sammlung und seine nicht minder wertvolle Bibliothek durch Bombenangriff völlig eingebüßt.

=====

K L E I N E M I T T E I L U N G E N ;

=====

Schädlinge.

C. l. c. n. d. r. a. c. r. yz. a. e. l. i. n. wurde von Koll. M a c h a c e k , Klagenfurt, in hier gekauften Reis in großer Menge vorgefunden. Mir ist es trotz langjähriger Unschau bisher nicht gelungen, die Art für meine Sammlung in Kärnten aufzutreiben. *C. c. r. yz. a. e. l. i. n.* ist Kosmopolit. Die deutsche Bezeichnung für das Tier wäre Reisrüssel.

A. n. o. b. i. u. m. f. u. l. v. i. c. o. r. n. e. S. t. r. a. n. Die weit verbreitete Art des Kleinen Pechkäfers wurde bisher in Kärnten recht wenig beobachtet. Im Vorjahre und auch heuer besonders trat er in meiner Wohnung in Viktring sehr zahlreich auf und zwar in den Monaten Juni bis September. Die Tierchen liefen von spätem Nachmittag an den Scheiben der Wohnungsfenster und Veranda umher und führten so leicht zu ihrer Feststellung. Ihre Schlupf- und Bohrlöcher fand ich dann teils im Holz der Fensterstöcke und auch im Holzmaterial des Verandabaus.

A. n. i. s. o. p. l. i. a. E. r. i. c. h. s. o. n. i. R. t. t. - Getreidekäfer - wurde von Ernst P r i c. s. n. e. r. jun. in Juni d. J. an Maria Sealer-Berg an Weizen in großer Menge festgestellt und aufgesammelt. Das Tier galt bei uns bisher als selten und wurde nur einzeln aufgefunden. Massen-

sammlungen von Anisoplia-Arten, wie solche auch heuer in einer Zeitschrift (leider habe ich die näheren Daten nicht vorgemerkt) aus Niederösterreich und dem Burgenlande gemeldet wurden, kommen häufig im Osten, dem Hauptverbreitungsgebiet der Gattungsvertreter, vor.

E p i b l e m a tedella Gl. - Fichtennestwickler. Das bedrohliche Auftreten des Schädling im Ossiacher Tauern und Gerlitzengebiet hat dem Lande Kärnten Anlaß gegeben, durch die Landesforstinspektion eine Waldstation für Forstschutz in Bodensdorf n.O. zu errichten. Als deren Leiter arbeitet dort seit längerem unser korrespondierendes Mitglied Prof. Dr. Karl E. S c h e d l .

Der Kartoffelkäfer in Kärnten. Im Sommer d.J. wurde bei Kötschach-Mauthen ein Exemplar gefangen. Von den Tageszeitungen wurde der Fund lobhaft kommentiert. Es sei an dieser Stelle an den Erstfund in Kärnten bei Rosenbach an der jugosl. Grenze erinnert, in welchem Falle vor ein oder zwei Jahren auf einer Zugmaschine ein Exemplar nach Kärnten verschleppt wurde.

H.

Demissin und Kartoffelkäfer, "Universum" 7/49, S.279.

Unter "Neue Forschungsergebnisse" findet sich hier ein sehr interessantes Problem auf dem Gebiete der Kartoffelkäferbekämpfung gestreift.

Die Blätter der Wildkartoffel sind für den Käfer ungenießbar und enthalten offenbar einen besonderen Stoff. Es gelang zwei Forschern, R. K u h n u. J. L ö w , diesen in kristallisierter Form zu gewinnen, er erhielt den Namen Demissin. (Wildkartoffel = Solanum demissum) Versuche am Kaiser-Wilhelm-Institut f. medizinische Forschung Heidelberg, ergaben, daß die Blätter der Kulturkartoffel mit Demissin infälschert die Käferlarven von Fraß abhielten. Falls es Pflanzenzüchtern durch Kreuzungen von Wild- und Kulturkartoffel und entsprechende Zuchtauswahl gelänge, das Demissin in eine kulturfähige Kartoffelpflanze zu fixieren, gäbe es kein Kartoffelkäferproblem mehr.

H.

Insekticin, "Universum" 6/49, S.239.

Aus der Rubrik "Neue Forschungsergebnisse: Die Blutflüssigkeit von Bombyx mori (Seidenspinner), Sphinx ligustri (Ligusterschwärmer), Macrothylacia rubi (Brombeerspinner) und anderen pal. Nachtschmetterlingen enthält bakterientötende bzw. eachstumshemmende Stoffe!

Diese Entdeckung ist E. R e h m , der sie in der "Klinischen Wochenschrift" veröffentlicht hat, zu verdanken. Seidenspinnerraupen, die mit Laub aufgezogen wurden, das mit hochvirulenten Typhusbakterien getränkt war, zeigten weder septische Erscheinungen, noch die Bildung von "Antikörpern", wie dies bei Wirbeltieren der Fall ist. Weder Raupenblut noch die Kotballen zeigten bei Kulturversuchen die Anwesenheit von Typhusbakterien auf und es muß angenommen werden, daß die Mikroben während des Passierens des Raupendarms getötet wurden. Typhusbakterien wurden noch eine Reihe anderer Krankheitserreger im positiven Erfolg zu diesen Versuchen herangezogen.

H.

Vorsicht mit Maikäfern! "Universum" 10/49, S.375.

Durch das Aussaugen von Maikäfern, wie es Kinder ja manchmal zu tun pflegen, kann der Riesenkratzer (Hakenwurm) in den menschlichen Körper gelangen. Er parasitiert hauptsächlich beim Schwein und auch anderen Säugern. - Da die Maikäferlarven die Eier des Riesenkratzers verzehren vermögen dessen Larven auf dem Wege über den Zwischenwirt (Maikäfer) in den Leib des endgültigen Wirtes zu gelangen.

Uns erscheint es sehr zweifelhaft, daß die von den scharfen Mundwerkzeugen der Maikäferlarven zerbißenen Eier des Riesenkratzers noch lebend u. entwicklungsfähig in deren Darm gelangen. (Anm. d. Schriftlgt.)

H.

"Pseudo-Perlsucht" bei einer Massenzucht von Xanthia ecellaris Bkb.

Einen sehr interessanten Bericht über eine Zucht von 1200 (!) Eulenraupen der *X. ecellaris* bringt Dr. V. G. M. S c h u l t z, Müssen, Post Lage (Lippe) in "Entomon", H. 4/49, S. 91, dem wir folgendes entnehmen:

Da eine frühere Aufzucht des Schmetterlings zwei auffällende Formen ergeben hatte, wurde mit vieler Mühe die riesige Menge von 1200 Raupen eingesammelt u. in Pflege genommen. Tatsächlich hat die Zucht die fast unglaubliche Menge von 1180 Faltern ergeben, ein Resultat, das jeder wirkliche Züchter zu würdigen wissen wird.

Gefüttert wurden die Räumchen mit Löwenzahn und wegen eingetretener Beschaffungsschwierigkeiten dieser Pflanze weibliche Weidenkätzchen, die sehr gerne angenommen wurden. Nun stellte sich aber zum Schrecken von Dr. Schultz heraus, daß eine Reihe der Tierchen anscheinend von der Perlsucht, einer Darmkrankheit, befallen waren. Sie zogen eine Rei von 5-6 Kotballen hinter sich her, durch einen Faden miteinander verbunden und zeigten so das Krankheitsbild der echten Perlsucht, bei der abgesonderter Darmschleim diese zusammenhält. Bei näherer Untersuchung aber ergab sich zur Erleichterung des Züchters die Tatsache, daß die verbindenden Fäden von unverdauten Pflanzenfasern der Weidenkätzchen herstammten! Ein Wechsel der Nahrung auf Löwenzahn behob sofort den "Schönheitsfehler". Dr. Schultz bezeichnet nun diese Veränderung der normalen Kotabsonderung mit "Pseudo-Perlsucht".

H.

Massenflug des K o h l w e i ß l i n g s (*Pieris brassicae* L.)

Am 31. Juli 1949 mittags fuhr ich mit der Bahn von Klagenfurt nach Zollfeld. Längs des Bahndammes von Ostbahnhof bis Annabichl, eine Strecke von ca 2 km, sind links und rechts Gärten, Wiesen und Felder. Auf diesen Gründen tumelten sich viele Tausende von Weißlingen und bei der Vorbeifahrt des Zuges flog alles auf, so daß es wie ein Schnoogestöber aussah. - Nach einigen Tagen kam ich dort vorbei und da war der Zauber verschwunden.

Mathias Machaok.

I n o p r u n i Schiff. neu für Kärnten.

Bei der Durchsicht der Lepidoptorenfauna von J. T h u r n o r (Carinthia II, X. Sonderh. 1948) vermisste ich unter den dort angeführten Zygaenen diese Art und muß demnach annehmen, daß sie bisher in Kärnten noch nicht gefunden wurde. Ich selbst konnte *I. pruni Schiff.* das erste mal in Mai 1947 beim abendlichen Raupenfang auf der "Viktringer-Alm", einem ausgedehnten, inzwischen stark verwachsenen Waldschlag, in mehreren Exemplaren von jungen Eichen klopfen. Sie findet sich dort hauptsächlich in Gesellschaft von *Thecla ilicis* Esp. Ich habe 2 Räumchen mit Eichenblättern aufgezogen und auch mühselos die Falter erhalten. (15. u. 19. 6.) Zur Flugzeit kann man die Tierchen auch an selben Plätze in der Dämmerung fliegend erwischen.

Herbert Hölzel.

J a s p i d e a c e l s i a L. - Meldungen über Vorkommen in Kärnten.

Seit einer langen Reihe von Jahren haben wir über einen Fang des Falters nichts mehr gehört und nun liegen auf einmal gleich drei Meldungen von Ausbeuten dieses Jahres vor. Während Koll. R e i n i s c h in Ferlach gleich ein Stück am Fenster seiner Küche erbeuten konnte, stammen zwei andere Meldungen von Lichtfängen und betreffen gleich eine Anzahl von Exemplaren.

Auf der Napoleonwiese bei Villach verzeichnete Kollege Ka u 7 Falter an der Leinwand und in Eborndorf Koll. K o c h 6. Auf Grund der obigen Meldungen können wir nun ein recht anschauliches Bild über die Verbreitung dieser in Kärnten bisher so wenig bekannten Art gewinnen.

H.

Zur Lebensweise von *Dina elateroides* Charp. (Coleopt. Elateridae).

In "Reitter", Bd. III, S. 214, lesen wir folgendes über das Vorkommen des Käfers: "In verkärsteten Alpengebiet auf niederen Gestrüpp und unter Steinen...". Dies widerspricht zur Gänze den Erfahrungen, die besonders in den letzten Jahren mit den Tiere in Kärnten und auch anderwärts gemacht wurden.

Ehe wir aber auf die Kärntner Funde eingehen wollen, sei hier einiges aus einer Arbeit von Viktor Stiller, Szeged, Ungarn, die unter dem Titel "Biolog. Bemerkungen zur Herkulesbader Käferfauna u. die Tatarczyhöhle" in Entom. Anzeiger VII/1947, S. 192, Wien 1927, erschienen ist, angeführt. Er schreibt u.a.: "...fand ich in Holz und Moos *Dina elateroides* Charp. in mehreren schönen Stücken. Wie Schuppen fiel es mir von den Augen. *Dina* trägt nicht unsonst die Farbe der Höhlenbewohner, sie führt ein unterirdisches Leben... Ich fand es einigemale in kroatischen Karstgebiete, jedesmal unter größeren Steinen oder unter sehr tiefen Laubablagerungen.... Der Angabe Reiters, wonach *Dina elateroides* auf niederen Gestrüpp vorkommen soll, stehe ich zweifelnd gegenüber." -

Mit diesen ökologischen Angaben stimmen unsere, bisher mit den Käfer gemachten Erfahrungen recht gut überein. Es sind zusammen nur 3, aber dafür sehr charakteristische Funde, die Freund Struppi u. ich in den Südalpen zu verzeichnen haben:

1927, Juni, bei der Anlage eines Alpengartens an Kalten Grund in der Roschutta aus den Wurzeln von Gerner (*Veratrum album*), die zwischen größeren Steinen fest verankert waren, in Anzahl erhalten. (Hölzel leg.)

1948, 25.6. In Doberbachtale (Karnische Alpen) auf der Nordseite aus Buchenlaub mit Wurzeln durchzogen 1 St. gesiebt. (Struppi leg.)

1949, 19.4., Illitschalm, südl. Villach, aus Erde bei einem Haselstrauch gemischt mit Pflanzenwurzeln 1 St. gesiebt (Struppi leg.).

Die alten Angaben im Kärntner Verzeichnis von Karl Hölzlhaus und Theo Prosson besagen: "Gailtaler Alpen, Karawanken, in höher gelegenen Holzschlägen...".

Zusammenfassend können wir annehmen, daß *Dina elateroides* eine unterirdische Lebensweise führt u. zu den Wurzelfressern gehört. Die erstere Annahme wird durch die Farbe des Tieres, die jene der höhlenwohnenden Blindkäfer ist, noch unterstrichen.

H.

Podabrus obscuripes Schlb. = syn. *P. Ratteri* Rtt., ein neuer boreo-alpiner Käfer, auch in Kärnten. (Coleopt. Cantharidae).

In einer kleinen Aufsammlung dubioser Canthariden aus Kärnten, die mir noch während des Krieges von dem Spezialisten Reg. Rat Hickler, Wien-Weidlingau, bestimmt worden waren, befand sich auch ein *Podabrus* aus den unbestimmten Beständen der Museumssammlung mit der Patria "Karawanken-Prossen leg." Die Determination Hicklers lautete: "*Podabrus Ratteri* Rtt.? *obscuripes* Schlb.? Da Genitalanatomie fehlt, genaue Bestimmung nicht möglich." Nach meiner Kenntnis der von Prossen bevorzugten Sammelgebiete in den Karawanken kann der Fundort nur irgendwo in der Gegend des Hochstuhl - wahrscheinlich in der sog. Gansgrube - gelegen sein.

Nun aber die sehr interessante Geschichte des Nachweises eines neuen boreo-alpinen Käfers! *Podabrus Ratteri* Rtt. aus Tirol war seit 40 Jahren verschollen, wurde aber von Hickler als synonym mit dem skandinavischen *P. obscuripes* Schlb. verdächtigt. Nur fehlte ihm zum Nachweis ein Tiroler *Ratteri*-Männchen, das durch Untersuchung des Genitalapparates die Richtigkeit seiner Vermutung bestätigen konnte. Erst heuer gelang es mit Hilfe der herrlichen Sammelbestände Koll. Obstltn. Struppi's jeden Zweifel über die Artzuständigkeit zu klären. Ich fand nämlich in einer seiner Bestimmungskollektionen, die er mir zur Determination übergeben hatte, ein *P. Ratteri*-Männchen aus Tirol, wo Koll. Struppi jahrelang gesammelt hatte.

Die nachfolgende Untersuchung des Tierchens durch Hickler und der Vergleich mit fionno-skandinavischen Stücken ergaben nach brief-

licher Mitteilung eindeutige Artgleichheit! Der ältere Name Podabrus obscuripes Schib. ist nun der gültige, P. Ratteri ist zu streichen! Das dzt. bekannte Verbreitungsgebiet der Art ist in Norden: Norwegen, Finnland; Alpen: Tirol, Kärnten. Beim Vergleich des Tiroler Stückes und auch eines Exemplar aus Norwegen mit dem aus den Karawanken konnte ich äußerlich keinerlei Unterschiede feststellen.

Koll. Obstl. S t r u p i hat in sehr dankenswerter Weise das derzeit einzig bekannte Männchen aus den österr. Alpen dem Wiener Staatsmuseum zur Verfügung gestellt.

H.

FACHLITERATUR :

Wiener Entomologische Rundschau der F.N.S.
Herausgegeben von den drei entomologischen Vereinigungen Wiens,
"Favorita", "Naturbeobachter" und "Sphinx".

Die sehr zu begrüßende Zeitschrift wurde von den drei Vereinen gemeinsam mit der Entomologischen Abteilung der Volkshochschule Ottakring, mit der Absicht gegründet, gleichermaßen den Wissenschaftler und den Laien das Zweckmäßigste für seine Bedürfnisse zu bieten. Im Vordergrund stehen Schmetterlings- und Käferkunde der pal. Fauna, neben denen aber auch die übrigen Insektengruppen und Faunengebiete der Erde Berücksichtigung finden sollen. Daß die Erforschung der engeren Heimat einen besonderen Programmpunkt bildet, ist sehr erfreulich, zumal nun auch dem Amateursammler Gelegenheit gegeben ist, seine Erfahrungen und Beobachtungen vor ein breiteres Forum zu bringen. Wenn in der Systematik auf die Veröffentlichung geschlossener Bestimmungstabellen in erster Linie Wert gelegt wird, ist doch auch an die Drucklegung von Einzelbeschreibungen gedacht. Da wäre es wünschenswert, wenigstens eine dichotomische Charakterisierung der unmittelbar verwandten Spezies zu verlangen! Die Arbeiten auf faunistischen Gebiete sollen von den führenden Motiven der vergleichenden Ökologie und Zoogeographie geleitet sein. Wenn neben der biologischen Freilandforschung auch noch an die Berücksichtigung der vielfachen Disziplinen der angewandten Entomologie gedacht ist, so hat sich die Schriftleitung eine sehr dankbare, aber weitumspannende Fülle von Aufgaben zum Ziel gesetzt, zu dessen Erreichung wir eine erfolgreiche Mitarbeit weiter Kreise unserer Entomologenschaft wünschen.

Als Schriftleiter zeichnet Harald S c h w e i g e r , Naturhist. Museum, Wien.

H.

Arbeitsgemeinschaft österr. Entomologen.

Geschäftsstelle: Wien XVI, Lude Hartmannsplatz.

Klubheim: Wien V, Margarethenstraße 166, Saal 4.

Von den oben genannten Verbänden, den Gründern der "Wiener Entomologischen Rundschau", wurde die Arbeitsgemeinschaft österr. Entomologen geschaffen. Beitrittserklärungen liegen in unserer Kanzlei auf; Bezüher der "Rundschau" sind gleichzeitig Mitglieder.

Den Mitgliedern der Sektion möchten wir deren Bezug wärmstens empfehlen!

H.

Beiträge zur Kenntnis der Gattung ANOMMATUS Wesm., mit Beschreibung neuer Arten. (Coleopt. Clypeidae) Von Z. K a s z a b (Budapest). - Annales Historico-Naturales Musei Nationalis Hungarici, Vol. XL, No. 4, p. 259-273, Budapest, 1947.

Endlich eine übersichtliche Bestimmungstabelle der Anommatiden aus einem geschlossenen Faunengebiete, den uns benachbarten Osten und Südosten, die auch unsere Fauna engstens tangiert! Nur wer je versucht hat, aus dem Wirrwarr der zerstreuten Literatur seine Sammelbestände in Ordnung zu bringen - die Reittertabelle ist heute kaum als Behelf